

Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010



Erstellt zum 1. Juli 2011

Einleitung

Die Schön Klinik Roseneck hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1985 kontinuierlich weiterentwickelt und spezialisiert. Für alle häufig in der Klinik Roseneck behandelten Krankheitsbilder sowie für häufige Problemkonstellationen unserer Patienten wurden störungsspezifische Therapieangebote („Indikativgruppen“) entwickelt.

Entsprechend unseres Qualitätszieles, das Therapieangebot der Klinik Roseneck unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse in der wissenschaftlichen Therapieforschung stetig weiterzuentwickeln und zu optimieren, wurden auch in den letzten beiden Jahren wieder eine Reihe von neuen Indikativgruppen entwickelt und evaluiert.

Die Klinik Roseneck bietet für die folgenden **Krankheitsbilder** ein störungsspezifisches Therapieangebot auf Spezial- und Schwerpunktstationen oder mittels Indikativgruppen:

Essstörungen

Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, psychisch bedingtes Übergewicht

Depressionen unterschiedlicher Genese, Burnout-Symptomatik

Angsterkrankungen

Panikstörung, generalisierte Angststörung, soziale Ängste, phobische Störungen

Zwangserkrankungen

Chronische Schmerzerkrankungen

Kopfschmerz, Rückenschmerz, andere chronische Schmerzbeschwerden, Migräne

Chronischer Tinnitus

Somatoforme Störungen

Somatisierungsstörung, Konversionsstörungen, Hypochondrie

Körperliche Erkrankungen mit seelischen Auswirkungen

Psychosomatische Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Reizdarmsyndrom, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa u. a.

Borderline- und andere Persönlichkeitsstörungen

Schlafstörungen

Posttraumatische Störungen

Verarbeitung schwerer belastender Erlebnisse

Belastungsreaktionen

Andere psychosomatische, stressbedingte und psychische Erkrankungen

Im Jahr 2011 wurde eine eigene Station für jugendliche Patientinnen mit Essstörungen gegründet. Damit bietet die Klinik eines der ganz wenigen störungsspezifischen Behandlungsangebote für essgestörte Jugendliche in Deutschland.

Seit 1999 ist die Klinik Roseneck nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Von den 385 Betten der Klinik sind 200 Betten im Krankenhausplan Bayerns und damit für die Akutversorgung zugelassen. Detaillierte Angaben zur Klinik Roseneck finden Sie auf der Homepage der Klinik Roseneck unter www.schoen-kliniken.de < <http://www.schoen-kliniken.de> >

Unabhängig von diesem hier vorliegenden gesetzlichen Report veröffentlichen die Schön Kliniken seit 2007 jährlich einen klinikübergreifenden Qualitätsbericht, der die Qualität der wichtigsten Leistungen aller Schön Kliniken anschaulich vermittelt. Hier finden Sie auch weitere Informationen zu den Behandlungsergebnissen bei einzelnen Störungsbildern. Den Qualitätsbericht für 2010 finden Sie auf der Internetseite www.schoen-kliniken.de < <http://www.schoen-kliniken.de> > unter Unternehmen.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Prof. Dr. U. Voderholzer (Ärztliche Leitung) und Herrn A. Ludwig (Kaufmännische Leitung) ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 6
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses 6
A-3	Standort(nummer) 6
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers 6
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus 6
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses 6
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 7
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses 7
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 7
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses 10
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses 12
A-11.1	Forschungsschwerpunkte 12
A-11.2	Akademische Lehre 12
A-11.3	Ausbildung in anderen Heilberufen 13
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus 13
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses 13
A-14	Personal des Krankenhauses 13
A-14.1	Ärzte und Ärztinnen 13
A-14.2	Pflegepersonal 13
A-14.3	Spezielles therapeutisches Personal 13
A-15	Apparative Ausstattung 14
Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen	
B-1	Psychosomatik/Psychotherapie 16
B-1.1	Name 16
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung 16
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung 17
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung 17
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung 17
B-1.6	Diagnosen nach ICD 17
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD 17

B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	18
B-1.7	Prozeduren nach OPS	18
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	18
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren	18
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	18
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	19
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	19
B-1.11	Personelle Ausstattung	19
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen	19
B-1.11.2	Pflegepersonal	20
B-1.11.3	Spezielles therapeutisches Personal	20
Qualitätssicherung		
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	21
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	21
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	21
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	21
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	21
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	21
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	21
Qualitätsmanagement		
D-1	Qualitätspolitik	22
D-2	Qualitätsziele	22
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	23
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	24
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	25
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	27

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Schön Klinik Roseneck GmbH & Co. KG
Straße:	Am Roseneck 6
PLZ / Ort:	83209 Prien am Chiemsee
Telefon:	08051 / 680
Telefax:	08051 / 683532
E-Mail:	KlinikRoseneck@schoen-kliniken.de
Internet:	www.schoen-kliniken.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen:	260913184
--------------------------	-----------

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer:	00
-----------------	----

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger:	Schön Klinik Roseneck GmbH & Co. KG
Art:	privat
Internetadresse:	www.schoen-kliniken.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus:	nein
------------------	------

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Schön Klinik Roseneck bietet für Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen ein stationäres, verhaltensmedizinisch-integratives Behandlungsangebot und gehört zur Schön Klinik, zu deren Unternehmensgruppe insgesamt fünfzehn Kliniken gehören.

Teamarbeit wird in der Klinik Roseneck groß geschrieben. Aus gutem Grund: Erst das interdisziplinäre Zusammenspiel unserer Experten ermöglicht eine wirklich ganzheitliche Betrachtung und Behandlung des Patienten:

- Ärzte verschiedenster Fachrichtungen
- Diplom-Psychologen
- Krankenschwestern und -Pfleger (Cotherapeuten)
- Sport- und Bewegungstherapeuten
- Physiotherapeuten
- Gestaltungs- und Ergotherapeuten
- Ernährungsspezialisten (Oecotrophologen und Diätassistentinnen)
- Sozialpädagogen

Die engmaschige medizinische und psychologische Betreuung und die Unterstützung unserer Patienten durch therapeutisch geschulte Krankenschwestern und Krankenpfleger sind fester

Bestandteil unseres Basistherapieangebotes. Als wichtige Ergänzung zu den störungsspezifischen Angeboten gibt es zahlreiche weitere, störungsübergreifende therapeutische Angebote, die insbesondere auch einen nonverbalen Zugang zur Bearbeitung der im Vordergrund stehenden Problembereiche erlauben. Hierzu gehören u.a. die verschiedenen Angebote aus dem Bereich der Körpertherapie, der Kunst- und Gestaltungstherapie und der Biofeedbacktherapie wie auch Behandlungen in der physikalischen Abteilung. Die Mitarbeiterinnen der Sozialtherapie unterstützen die Patienten bei beruflichen und sozialen Problemen und vervollständigen das therapeutische Angebot. Diese Vielfalt der therapeutischen Angebote macht deutlich, dass in der Klinik Roseneck eine multimodale und multiprofessionelle Therapie nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch im Therapiealltag täglich neu gelebt wird.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP00	Angstbewältigungstherapie	
MP00	Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP00	Atemtherapie für Schlafstörungen	
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	
MP00	Beckenbodengymnastik	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP00	Achtsamkeitsgruppe	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	
MP00	Bewegungsprogramm für Adipöse	
MP11	Bewegungstherapie	(z.B. Körperwahrnehmung]
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP00	Depressionsbewältigungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP00	Ergometertraining	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP00	Essstörungsbewältigungstherapie	
MP00	Fertigkeitengruppe (für Borderline-Persönlichkeitsstörungen)	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP00	Gruppentherapie Soziale Kompetenz	
MP00	Gruppentherapie zur Bewältigung chronischer Trauer	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Gruppentherapie zur Bewältigung somatoformer Störungen	
MP00	Gruppentherapie zur Bewältigung sozialer Ängste	
MP00	Kneippen im Wald (ca. Mai bis Sept.)	
MP00	Körperbezogene Achtsamkeitstherapie	
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP00	Lehrküche für Essstörungspatientinnen	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	[z. B. Großmassage, Bindegewebsmassage, Colonmassage, Unterwassermassage]
MP00	Medistream	
MP00	Oecotrophologie - Lehrküche	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	[z. B. medizinische Bäder, Stangerbäder, Hydrotherapie, Kneippanwendungen, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie,]
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	[z. B. Krankengymnastik am Gerät, KG-Gruppe im Wasser, reflektorische Atemtherapie, Craniosakraltherapie]
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	
MP00	Progressive Muskelentspannung / Autogenes Training	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	[verhaltenstherapeutische Einzel- und Gruppentherapie, störungsspezifische Gruppentherapie)
MP00	Psychophysiologische Gruppe	
MP00	PTSD-Gruppentherapie für Frauen mit sexuellem Missbrauch	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP00	Schmerzbewältigungstherapie	
MP00	Schwimmkurs	
MP00	Selbstbehauptungstherapie	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Gesundheitsgespräche (Expertenvortrag mit anschließender Diskussionsmöglichkeit)
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	[im Bereich der Essstörungstherapie)]
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	[z. B. Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Atemtherapie, Biofeedback, Bewegungstherapie, Achtsamkeitsübungen]
MP00	Stressbewältigung am Arbeitsplatz	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Teilnahme an der Integrierten Versorgung (IGV) im Bereich Essstörungen	
MP00	Tinnitusbewältigungstherapie	
MP00	Walking	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP00	Wassergymnastik	
MP00	Therapeutisches Klettern	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Zwangsbewältigungstherapie	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP62	Snoozelen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
MP00	Polysomnographie	
MP00	Therapie bei Schlafstörungen	

Die Klinik Roseneck genießt unter den vielen psychosomatischen Kliniken in Deutschland ein ganz besonders positives Renommee. Neben der langjährigen klinischen Erfahrung, die in fast 25 Jahren seit der Gründung gewonnen wurde, war und ist hierfür sicher die enge Vernetzung von klinischer und wissenschaftlicher Arbeit entscheidend. Neuere Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von psychotherapeutischen Angeboten belegen überzeugend, dass Therapieangebote, die gezielt auf die Behandlung eines bestimmten Störungsbildes respektive von konkreten Problemkonstellationen (z.B. beruflicher Art) zugeschnitten sind, im Vergleich zu unspezifischen Therapieangeboten sowohl in Bezug auf die positive Veränderung des aktuellen Krankheitssymptomatik wie auch hinsichtlich der langfristigen Aufrechterhaltung der Therapieerfolge deutlich wirksamer sind. Dieses Wissen über die Grundbedingungen einer erfolgreichen Therapie führte dazu, dass in der Klinik Roseneck im Laufe der Jahre für alle häufig in der Klinik Roseneck behandelten Krankheitsbilder und Problemkonstellationen **spezifische Therapieangebote (Indikativgruppen, Spezialstationen)** entwickelt, evaluiert und ständig modifiziert wurden.

Derzeit werden in der Klinik Roseneck folgende störungsspezifischen Therapiebausteine und Indikationsgruppen angeboten:

- **Angstbewältigungstherapie**
- **Achtsamkeitsgruppe**
- **Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf**
- **Atemtherapie für Schlafstörungen**
- **Bewegungsprogramm für Adipöse**
- **Biofeedbackgruppe**
- **Depressionsbewältigungstherapie**
- **Essstörungenbewältigungstherapie**
- **Fertigkeitengruppe (für Borderline-Persönlichkeitsstörungen)**
- **Gruppentherapie Soziale Kompetenz**

- **Gruppentherapie zur Bewältigung chronischer Trauer**
- **Gruppentherapie zur Bewältigung somatoformer Störungen**
- **Gruppentherapie zur Bewältigung sozialer Ängste**
- **Körperbezogene Achtsamkeitstherapie**
- **Lehrküche für Essstörungspatientinnen**
- **Progressive Muskelentspannung / Autogenes Training**
- **Psychophysiologische Gruppe**
- **PTSD-Gruppentherapie für Frauen mit sexuellem Missbrauch**
- **Schmerzbewältigungstherapie**
- **Selbstbehauptungstherapie**
- **Stressbewältigung am Arbeitsplatz**
- **Tinnitusbewältigungstherapie**
- **Zwangsbewältigungstherapie**

Diese breite Palette spezifischer Therapieangebote ist ein besonderes und zumal in dieser Ausdifferenziertheit wohl auch einzigartiges Qualitätsmerkmal der Klinik Roseneck.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse	
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	
SA15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank	
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon	
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer	
SA00	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Aktuelle Zeitschriften	
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek	
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria	
SA00	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: DVD Player zum Ausleihen	
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum	Sporthalle (Angebot u.a. Badminton), Ergometertraining
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen	Gesundheitsgespräche (Expertenvortrag mit Diskussionsmöglichkeit)
SA00	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Haarfön	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang	
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen	(Möglichkeit für seelsorgerische Gespräche)
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	(in begrenzter Anzahl)
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote	
SA51	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Orientierungshilfen	Broschüre "Patienteninformation"
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage	
SA52	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst	
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus	
SA35	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Sauna	
SA36	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad	
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke	Angebot an Gesellschaftsspielen auf jeder Station
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot	
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice	
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement	
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache	
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge	
SA00	Servicemanager	
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume	
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum	
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot	
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat	
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung	[Wasserspender)
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee	
SA59	Räumlichkeiten: Barrierefreie Behandlungsräume	
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA61	Ausstattung der Patientenzimmer: Betten und Matratzen in Übergröße	
SA53	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schuldienst	
SA60	Persönliche Betreuung: Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	
SA58	Persönliche Betreuung: Wohnberatung	
SA00	Elektropiano zum Ausleihen	
SA00	Badmintonschläger	
SA00	Tischtennis	

Nähere Informationen siehe www.schoen-kliniken.de (Patienten und Besucher)

A-11 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-11.1 **Forschungsschwerpunkte**

Die Schön Klinik Roseneck sieht sich als Bindeglied zwischen wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung. Daher besteht sowohl eine enge Vernetzung mit wissenschaftlichen Institutionen als auch mit klinischen Behandlungseinrichtungen und Selbsthilfegruppen. Grundlegend ist ein Kooperationsvertrag der Klinik Roseneck mit der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Darüber hinaus bestehen enge wissenschaftliche Kooperationen mit zahlreichen weiteren Universitäten in Deutschland, Österreich und in den USA. Im Rahmen der universitären Lehre, durch Dozententätigkeiten in therapeutischen Weiterbildungsinstitutionen und als Referenten auf nationalen und internationalen Fachkongressen werden von Mitarbeitern der Klinik Roseneck wissenschaftliche und therapeutische Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Klinik Roseneck vermittelt und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wichtig für eine fundierte wissenschaftliche Evaluation unserer Diagnostik und Therapie ist auch die Durchführung zahlreicher, durch Drittmittel geförderte Forschungsprojekte, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem National Institute of Mental Health (NIMH USA) und der Christina-Barz-Stiftung. Nur so ist es möglich, hochkarätige Forschung in einer Versorgungsklinik zu machen.

Eine Auswahl derzeit laufender wissenschaftlicher Projekte finden Sie auf der Internetseite der Klinik Roseneck www.schoen-kliniken.de. [Forschungsprojekte](#)

A-11.2 **Akademische Lehre**

- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
- Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
- Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
- Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
- Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien

- Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher
- Doktorandenbetreuung

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 200

In der Klinik Roseneck stehen 385 Betten für psychiatrisch-psychosomatisch Erkrankte zur Verfügung. Die Klinik steht mit 200 Betten im Krankenhausplan des Landes Bayern und ist für die Akutversorgung psychosomatisch Kranker zugelassen. Die hier berichteten Fallzahlen beziehen sich auf die 200 Krankenhausplanbetten.

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle:	1.397
Teilstationäre Fälle:	0
Ambulante Fälle:	
- Fallzählweise:	0
- Patientenzählweise:	0
- Quartalszählweise:	0
- Sonstige Zählweise:	0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	41,7
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	21
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,1

Die personelle Ausstattung bezieht sich auf die Gesamtbettenzahl der Klinik.

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	31	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	13	3 Jahre

Die personelle Ausstattung bezieht sich auf die Gesamtbettenzahl der Klinik.

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	8,3
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	2,0

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	5,0
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	3,0
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Malttherapeut und Malttherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	7,0
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin	2,0
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	3,0
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	2,0
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4,0
SP23	Psychologe und Psychologin	58,0
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	42,0
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	0,0
SP45	Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin	4,0
SP00	Krankengymnasten	4,8
SP00	Sporttherapeuten	8,0
SP00	Biofeedback-Therapeuten	7,6
SP00	Gestaltungs- und Ergotherapeuten	5,2
SP00	Krankenschwestern und -pfleger (Cotherapeuten)	43,6
SP00	Ärzte verschiedenster Fachrichtungen	41,4

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	_____ ²	
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	_____ ²	
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	_____ ²	
AA04	Bewegungsanalysesystem	Bewegungsanalysesystem	_____ ²	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	_____ ²	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	_____ ²	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	_____ ²	Biofeedback

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	_____ ²	
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen	_____ ²	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input type="checkbox"/>	Befundung der auswärts durchgeführten Röntgenuntersuchung
AA28	Schlaflabor	Schlaflabor	_____ ²	(Schlaf- und Schlafapnoescreening)
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	_____ ²	
AA58	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung	_____ ²	
AA59	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung	_____ ²	
AA62	3-D-/4-D-Ultraschallgerät	3-D-/4-D-Ultraschallgerät	_____ ²	
AA00	Elektronystagmographie	Elektronystagmographie	<input type="checkbox"/>	
AA00	H2 Atemtestgerät	H2 Atemtestgerät	<input type="checkbox"/>	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Psychosomatik/Psychotherapie

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Psychosomatik/Psychotherapie
 Schlüssel: Psychosomatik/Psychotherapie (3100)
 Art: Hauptabteilung
 Straße: Am Roseneck 6
 PLZ / Ort: 83209 Prien am Chiemsee
 Telefon: 08051 / 680
 Telefax: 08051 / 683532
 E-Mail: KlinikRoseneck@schoen-kliniken.de
 Internet: www.schoen-kliniken.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	Tägliche ärztliche Telefonsprechstunden von 10.00 - 11.00 Uhr sowie von 16.00 - 17.00 Uhr. Ihr Gesprächspartner ist ein Mitglied der ärztlich-therapeutischen Klinikleitung (Chefarzt, Oberarzt, Leitender Psychologe)
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	

Die Schön Klinik Roseneck bietet für die folgenden Krankheitsbilder ein störungsspezifisches Therapieangebot auf Spezial- und Schwerpunktstationen oder mittels Indikativgruppen:

Essstörungen

Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, psychisch bedingtes Übergewicht

Depressionen unterschiedlicher Genese, Burnout-Symptomatik

Angsterkrankungen

Panikstörung, generalisierte Angststörung, soziale Ängste, phobische Störungen

Zwangserkrankungen

Chronische Schmerzerkrankungen

Kopfschmerz, Rückenschmerz, andere chronische Schmerzbeschwerden, Migräne

Chronischer Tinnitus

Somatoforme Störungen

Somatisierungsstörung, Konversionsstörungen, Hypochondrie

Körperliche Erkrankungen mit seelischen Auswirkungen

Psychosomatische Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Reizdarmsyndrom, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa u. a.

Borderline- und andere Persönlichkeitsstörungen

Schlafstörungen

Posttraumatische Störungen

Verarbeitung schwerer belastender Erlebnisse

Belastungsreaktionen

Andere psychosomatische, stressbedingte und psychische Erkrankungen

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.397

Teilstationäre Fallzahl: 0

In der Klinik Roseneck stehen 385 Betten für psychiatrisch-psychosomatisch Erkrankte zur Verfügung. Die Klinik steht mit 200 Betten im Krankenhausplan des Landes Bayern und ist für die Akutversorgung psychosomatisch Kranker zugelassen. Die hier berichteten Fallzahlen beziehen sich auf die 200 Krankenhausplan-Betten.

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	421
2	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	354
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	240
4	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	71
5	F42	Zwangsstörung	68
6	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	66
7	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	64

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	32
9	F41	Sonstige Angststörung	28
10	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	16

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-630	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	10.147
2	9-631	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	10.120
3	9-632	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	9.861
4	9-633	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	9.854
5	9-402	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie	296
6 – 1	9-613	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	≤ 5
6 – 2	9-603	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	≤ 5
6 – 3	9-403	Behandlung neurologischer oder psychischer Krankheiten von Kindern unter Erfassung des psychosozialen Hintergrundes (z.B. familiäre Situation) bzw. mit Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden	≤ 5
6 – 4	1-242	Messung des Hörvermögens - Audiometrie	≤ 5

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	41
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	21
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Eigener HNO-Untersuchungsraum mit komplettem Instrumentarium inkl. Vestibulimetrie in Kooperation mit niedergelassenem HNO-Arzt, der die Patienten in den Räumen der Klinik Roseneck untersucht und behandelt.
Haut- und Geschlechtskrankheiten	Eigener Untersuchungsraum in Kooperation mit niedergelassenem Dermatologen, der die Patienten in den Räumen der Klinik Roseneck untersucht und behandelt.
Innere Medizin	
Orthopädie	Eigener Untersuchungsraum in Kooperation mit niedergelassenem Orthopäden, der die Patienten in den Räumen der Klinik Roseneck untersucht und behandelt.
Physikalische und Rehabilitative Medizin	
Psychiatrie und Psychotherapie	
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Ärztliches Qualitätsmanagement
- Betriebsmedizin
- Ernährungsmedizin
- Psychotherapie
- Schlafmedizin
- Spezielle Schmerztherapie
- Sportmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	31	3 Jahre	Die Pflegekräfte in der Klinik Roseneck haben eine 2-jährige Weiterbildung im Bereich der Psychosomatik absolviert und sind neben den pflegerischen Tätigkeiten auch cotherapeutisch tätig.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	13	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Hygienefachkraft

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP00	Ärzte verschiedenster Fachrichtungen	41,2
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	8,3
SP00	Biofeedback-Therapeuten	7,6
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	2,0
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,0
SP00	Gestaltungs- und Ergotherapeuten	5,2
SP00	Krankengymnasten	4,8
SP00	Krankenschwestern und -pfleger (Cotherapeuten)	43,6
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Malttherapeut und Malttherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin / Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	8,0
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	2,0
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin / Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	4,2
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	4,8
SP23	Psychologe und Psychologin	58,0
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	42,0
SP45	Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin	4,0
SP00	Sporttherapeuten	8,0
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	5,0
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	3,0
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	0,0

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Roseneck hat im Jahr 2008 an keinen DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teilgenommen.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die 8 psychosomatischen Kliniken/Abteilungen der Unternehmensgruppe Schoen nehmen regelmäßig an einem klinikübergreifenden Benchmark-Projekt zur Qualitätssicherung in der Psychosomatik teil. Seit 1999 ist die Schön Klinik Roseneck nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Das Krankenhaus hat die festgelegten Mindestmengen nicht unterschritten.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl ³
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	84
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	84
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	84

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Thema Qualität im Gesundheits- und Krankenhauswesen ist nicht erst seit der Gesundheitsreform in Deutschland in aller Munde. Die Patienten sind heute kritischer denn je und informieren sich im Vorfeld einer Behandlung sehr genau über das Leistungsangebot einer Klinik. Und auch die Ansprüche der Kostenträger sind deutlich gestiegen. Die Schön Kliniken haben auf diese veränderte Situation rechtzeitig und umfassend reagiert. Spezialisierung, d.h. höchste Qualität in einer Fachdisziplin, ist das Stichwort.

Es gehört aber nicht zu unserer Philosophie, unser einmal erreichtes Qualitätsniveau auf einer bestimmten Ebene „einzufrieren“. Vielmehr versuchen wir, unser Qualitätsmanagement laufend zu verbessern und an den steigenden Anforderungen und Bedürfnissen unserer Patienten auszurichten. Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 und die Orientierung auch an anderen Systemen zur Sicherung der Qualität sind für uns wesentliche Schritte zur Sicherung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsanspruchs. Aber auch damit geben wir uns nicht zufrieden.

Um die Qualität eines Krankenhauses für Patienten, Versicherte und Zuweiser transparent zu machen, hat der Gesetzgeber beschlossen, dass alle Kliniken in Deutschland alle zwei Jahre einen Qualitätsbericht veröffentlichen müssen. Diese gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsberichte geben einen Überblick über die erbrachten Mengen medizinischer Leistungen und informieren über die wesentlichen Strukturmerkmale einer Klinik. Dieser - hier vorliegende - Bericht kann in unseren Augen aber nur der erste Schritt sein, denn die Qualität einer Klinik darzustellen, ist viel komplizierter und erfordert deshalb nicht nur eine ganz bestimmte Auswahl an relevanten und aussagekräftigen Kennzahlen, sondern auch die entsprechende Interpretation.

Unabhängig von diesem hier vorliegenden gesetzlichen Report veröffentlichen die Schön Kliniken beginnend ab 2007 einen Qualitätsbericht, der die Qualität der wichtigsten Leistungen aller Schön Kliniken anschaulich vermittelt. Mit aussagekräftigen Zahlen und Fakten sowie leicht verständlichen Hintergrundinformationen über unsere Kliniken wollen wir Patienten und Zuweisern eine Hilfestellung bei ihrer Orientierung bzw. Klinikwahl geben. Im Fokus stehen für uns dabei die Qualitätsdimensionen „Struktur“, also z.B. die räumliche, medizintechnische und personelle Ausstattung, der „Prozess“, den wir als Dienst am Patienten verstehen, und das „Ergebnis“, sprich das Behandlungsergebnis. Wir freuen uns darauf, mit diesem Qualitätsbericht unsere Patienten, Zuweiser, Kostenträger und Geschäftspartner auf eine neue Art von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

D-2 Qualitätsziele

Das Selbstverständnis der Schön Klinik

Die optimale Behandlung aller Patienten ist die oberste Maxime der Schön Klinik. Erfahrene Ärzte sowie gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sorgen für die tägliche Umsetzung des Anspruchs. Die Schwerpunkte der stationären und ambulanten medizinischen Betreuung in unseren Kliniken sind Orthopädie, Neurologie, Psychosomatik, Chirurgie und Innere Medizin.

Der aktuelle Stand der Medizin und eine klare Patienten- und Serviceorientierung stehen im Mittelpunkt der kontinuierlichen Fortbildung unserer Mitarbeiter. Ihnen bieten wir eine individuelle Personalentwicklung in einem leistungsorientierten Umfeld, das von einem fachlich und sozial kompetenten Managementteam gestaltet wird.

Weil unternehmensfremde Kapitalgeber keinen Einfluss auf unsere wirtschaftlichen Weichenstellungen nehmen, konnten wir die Schön Klinik zu einem der ertragsstärksten und größten privaten Unternehmen im deutschen Gesundheitswesen entwickeln.

Unseren wirtschaftlichen Erfolg verstehen wir als Verpflichtung für die Wahrnehmung unserer sozialen Verantwortung.

Patientenorientierung

Das Wohl des Patienten ist unser höchstes Ziel. Wir betreuen unsere Patienten vom ersten bis zum letzten Tag umfassend. Unsere Servicekultur kommt in Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zum Ausdruck.

Top Medizin

Die optimale Behandlung aller Patienten ist die oberste Maxime der Schön Klinik. Wir arbeiten intensiv mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen zusammen um Medizin auf dem aktuellsten Stand der Forschung anzubieten. Die dauerhafte medizinische Weiterentwicklung und der hohe Spezialisierungsgrad unserer Fachdisziplinen stellen ein außergewöhnliches Qualitätsniveau sicher. Medizinische Innovation treiben wir engagiert voran.

Wirtschaftliche Stärke

Wir stehen für ein angemessenes Wachstum und eine wirtschaftlich nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Hohe Mitarbeitermotivation

Aktive Führung und Eigenverantwortlichkeit fördern und fordern wir bei allen Mitarbeitern. Wir bieten unseren Mitarbeitern eine individuelle Personalentwicklung. Wir kommunizieren offen und sachbezogen miteinander. Unsere Mitarbeiter vergüten wir auf allen Ebenen leistungsgerecht.

Soziale Verantwortung

Es gilt der Grundsatz: "Medizin für alle Bevölkerungsgruppen." Wir sichern und schaffen Arbeitsplätze.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Grundlage für das **Qualitätsmanagementsystem** in der Schön Klinik Roseneck sind die DIN ISO 9001:2008 in Verbindung mit den Zielen des Unternehmens. Die innerhalb eines Jahres durchgeführten zentralen Aktivitäten im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems werden in einem jährlichen Qualitätsbericht zusammengefasst, der der Klinikleitung zur Qualitätsmanagementbewertung vorgelegt wird.

Warum Qualitätsmanagement?

Folgende Vorteile ergeben sich für unsere Klinik durch die Zertifizierung:

Sicherung der Qualität

Förderung einer kontinuierlichen Verbesserung

Optimierung der Prozessabläufe

Strukturiertes Beschwerde- und Riskmanagement

Sicherung des Unternehmens und der Arbeitsplätze

Wichtige QM-Sturkturen:

In den Schön Kliniken kümmern sich alle Mitarbeiter um die Qualität der Dienstleistungserbringung. Aber jede Klinik hat Mitarbeiter, die sich besonders mit den verschiedenen Qualitätsaspekten beschäftigen. So gibt es in jeder Klinik einen Qualitätsbeauftragten. Der Qualitätsbeauftragte ist verantwortlich für Qualität der medizinischen Leistungserbringung. Er wird aus den Kreis der leitenden Mitarbeiter gewählt (Chefarzt, Pflegedienstleitung, Oberarzt, Therapieleitung) und ist in der Regel Inhaber einer Vollzeitstelle in der Patientenversorgung. Er hat eine Ausbildung in Qualitätsmanagement und wird je nach Haus von seiner Stelle für die Belange des Qualitätsmanagements freigestellt.

Neben dem Qualitätsbeauftragten gibt es in jeder Klinik einen Qualitätsmanager. Der Qualitätsmanager ist verantwortlich für das Qualitätsmanagement im engeren Sinne und kümmert sich um spezielle Aufgaben des Qualitätsmanagements wie z.B. die Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001.

Der QMB ist leitender Mitarbeiter und ist für den Bereich Qualitätsmanagement im Sinne einer Stabstelle der Leitungsebene von KL und ÄL zugeordnet. Der derzeitige QMB der Klinik, Dr. Jörg Heuser, ist leitender Psychologe und ausgebildeter „TQM-Auditor“ (Zertifizierung erfolgte über EQ-Zert). Qualitätsmanagerin der Klinik Roseneck ist Frau Birgit Stepputat.

Die **Qualitätskommission** (QK) wird vom Qualitätsbeauftragten geleitet und besteht aus Mitgliedern der obersten Leitung, Abteilungsleitern und weiteren MitarbeiterInnen. Die QK koordiniert die verschiedenen Qualitätsaktivitäten, erstellt das Programm für die internen Audits und berät die Klinikleitung hinsichtlich anstehender Entscheidungen, die das Qualitätsmanagementsystem betreffen.

Für folgende Funktionen gibt es in der Klinik eigene **Beauftragte**:

- Qualitätsbeauftragter
- DRG-Beauftragter
- Sicherheitsbeauftragter im med. Bereich
- BTM-Beauftragter
- Hygienebeauftragter
- Beauftragter für med. Geräte / Medizinproduktekoordinator
- Datenschutzbeauftragter
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- EDV-Beauftragter
- EDV-Beauftragter im med. Bereich
- Brandschutzbeauftragter
- Beauftragter technische Geräte
- Gefahrgutbeauftragter
- Abfallbeauftragter
- Fremdfirmenkoordinator
- Sicherheitsbeauftragte

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Verbesserungswesen

Die Klinikleitung betreibt ein aktives Verbesserungswesen. Jeder Verbesserungsvorschlag wird systematisch überprüft und bearbeitet, der Einreicher erhält eine schriftliche Rückmeldung und eine Grundprämierung für den Vorschlag. Pro Jahr gehen ca. 340 Verbesserungsvorschläge ein.

Beschwerdemanagement

Die Klinik verfügt über ein strukturiertes Beschwerdemanagement, welches gewährleistet, dass Patienten und Mitarbeitern jederzeit ein kompetenter Ansprechpartner für die Bearbeitung von Beschwerden und Anregungen zur Verfügung steht und dass Beschwerden zeitnah bearbeitet werden. Der Beschwerdeführer erhält eine mündliche oder schriftliche Rückmeldung über sein Anliegen.

Risikomanagement

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein immer mehr in die Öffentlichkeit gedrungen, dass auch Ärzte Fehler machen. Dem Beispiel der Lufthansa folgend, werden auch im ärztlichen Bereich anonyme Meldesysteme für Fehler oder Beinahefehler eingesetzt. Aus diesen Informationen können oft wertvolle Hinweise für Verbesserungen und zur künftigen Fehlerverhütung gezogen werden. Auch bei den Schön Kliniken gibt es ein anonymes Meldesystem (CIRS - Critical Incident Reporting System), das von den Mitarbeitern gut genutzt wird. Die Meldungen über Fehler oder Fehlerursachen werden analysiert und Verbesserungsmaßnahmen werden eingeleitet. Dies führt zu einer Erhöhung der Sicherheit im Krankenhaus. Auf diese Weise kann CIRS helfen,

Schwachstellen in den Arbeitsabläufen zu entdecken, bevor größere Probleme entstehen. Die Sicherstellung einer Fehlerkultur des Vertrauens mittels des Leitgedanken „Suche nach Lösungen, nicht nach Schuldigen“ sowie die Gewährleistung der absoluten Anonymität ist dabei oberstes Ziel.

Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit.

In regelmäßigen Abständen findet eine ausführliche schriftliche Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung statt. Für das Jahr 2011 wird für alle Schön-Kliniken eine Teilnahme an der Great Place to Work Befragung geplant. Hier erfolgt die Mitarbeiterbefragung und Datenauswertung über eine externe Firma nach einem vorgegebenen Fragebogen. Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Benchmark mit den Ergebnissen aller anderen Teilnehmer an dieser Befragung verglichen.

Interne Audits

Einmal im Jahr werden alle Abteilungen/Bereiche der Klinik Roseneck intern auditiert. Bei diesen Gesprächen stellen die Auditoren gezielte Fragen um die Arbeitsabläufe kritisch zu durchleuchten und zu hinterfragen.

Patientenzufriedenheitsbefragungen

Um die Wünsche unserer Patienten noch genauer zu kennen, haben wir in jeder Klinik eine kontinuierliche Patientenbefragung eingeführt. Die Ergebnisse werden regelmäßig ausgewertet und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Die Qualitätskommission und die Klinikleitung beschäftigen sich intensiv mit den Wünschen der Patienten und den daraus resultierenden Verbesserungspotentialen.

Monatliche Qualitätszirkel

Alle vorgenannten Qualitätsinitiativen werden regelmäßig mit der Geschäftsleitung diskutiert. Ob es die Ergebnisse der Patientenbefragung, des Beschwerdemanagements, die Qualitätskennzahlen oder die Ergebnisse der Behandlungen sind. Alles wird bei den Monatsgesprächen zwischen Vertretern der Kliniken und der Geschäftsleitung gründlich auf den Prüfstand gestellt. So sind wir immer sicher, dass unsere Qualität auch stimmt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Benchmark- und klinikübergreifende Qualitätsprojekte zur weiteren Optimierung der Behandlungsqualität.

Um das wissenschaftliche und therapeutische Wissen aller Mitarbeiter der psychosomatischen Kliniken der Schön-Gruppe weiter zu optimieren und die hier vorhandenen großen Potentiale zur Nutzung von Synergieeffekten besser nutzen zu können, findet seit dem Jahr 2007 anhand anerkannter klinischer Daten ein Benchmark der in den einzelnen Kliniken erreichten Therapieerfolge bei den einzelnen Krankheitsbildern statt. Dieser Benchmark wurde im Jahr 2008 nochmals deutlich erweitert. Anhand der hierdurch gewonnenen Ergebnisse erfolgt ein enger Austausch der einzelnen Kliniken untereinander, um in Sinne von „best practice“ voneinander zu profitieren und die jeweiligen Behandlungskonzepte der einzelnen Kliniken anhand dieses Wissens zu optimieren. Im Jahr 2008 wurde in allen psychosomatischen Kliniken der Schön-Gruppe zudem eine Kampagne ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, die Patienten noch besser bei der Erreichung ihrer Therapieziele zu unterstützen.

Die **Schön Klinik Roseneck** sieht sich **als Bindeglied zwischen wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung**. Daher besteht sowohl eine enge Vernetzung mit wissenschaftlichen Institutionen als auch mit klinischen Behandlungseinrichtungen und Selbsthilfegruppen. Grundlegend ist ein **Kooperationsvertrag der Klinik Roseneck mit der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München**. Darüber hinaus bestehen enge wissenschaftliche Kooperationen mit zahlreichen weiteren Universitäten in Deutschland, Österreich und in den USA. Wichtig für eine fundierte wissenschaftliche Evaluation unserer Diagnostik und Therapie ist auch die Durchführung zahlreicher, durch Drittmittel geförderte Forschungsprojekte. Nur so ist es möglich, hochkarätige Forschung in einer Versorgungsklinik zu machen.

Auswahl wissenschaftlicher Projekte

Internetbasierte poststationäre Rückfallprophylaxe bei Anorexia nervosa: In einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Forschungsverbunds für Essstörungen (EDNET) geförderten Projekt wird in einer konsolidierten Studie die Wirksamkeit eines Rückfallprophylaxeprogramms, das über Internet vermittelt wird, untersucht. Die Studie ist multizentrisch. Sie hat im Mai 2007 begonnen und wird sich voraussichtlich über mehr als drei Jahre erstrecken.

Prävention ungünstiger Krankheitsverläufe bei anorektischen und bulimischen Essstörungen. Mit Förderung der **Christina Barz Stiftung** läuft ein Forschungsprojekt zur Prävention ungünstiger Krankheitsverläufe bei anorektischen und bulimischen Essstörungen. Ziel des Projekts ist, grundlegende Risikofaktoren anhand einer sehr großen Stichprobe von essgestörten Patienten, die stationär behandelt wurden, zu identifizieren. Über 8.500 bisher in der Klinik Roseneck behandelte Patienten und Patientinnen mit einer Essstörung werden im Rahmen dieses Projektes nachuntersucht. Anhand der aus der Zeit der Krankenhausbehandlung vorliegenden Befunde können Risikomuster nicht nur für die Hauptkrankheitsbilder Magersucht und Bulimia nervosa, sondern auch für seltenere Syndrome identifiziert werden. Die Ergebnisse der Untersuchung werden dazu verwendet, die Behandlung häufiger "Hochrisiko-PatientInnen" zu optimieren.

Rückfallprophylaxe nach Entlassung stationär behandelter Magersüchtiger. Gefördert vom **Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)** begann im Frühsommer 2007 ein Forschungsprojekt zur Rückfallprophylaxe nach Entlassung stationär behandelter Magersüchtiger. Im Rahmen einer randomisierten Studie wird den Magersüchtigen mit ihrem Einverständnis zum Zeitpunkt der Entlassung eine von zwei Nachsorgebedingungen zugeteilt und der weitere Verlauf untersucht. Ziel ist es, die Wirksamkeit des Einsatzes neuer Technologien (Internet-Interventionen in der Nachsorge) zu untersuchen.

Evaluation einer prästationären, ambulanten Intervention. Das Ziel der Studie war, die Wirksamkeit einer vorstationären ambulanten Intervention bei Patientinnen mit **Anorexia nervosa** vom Binge-Eating/Purging-Typus nach DSM-IV im Rahmen eines zweifaktoriellen, multivariaten und multirepetitiven Untersuchungsplans zu untersuchen. Die vorstationäre Intervention erfolgte mit einem Selbsthilfemanual und telefonischer Anleitung. Das Projekt wurde mit Drittmitteln von Seiten der **Christina Barz Stiftung** im Stiftungsverband für die deutsche Wissenschaft gefördert. Eine Veröffentlichung erfolgte in *Psychotherapy Research*.

Bulimia nervosa und ADHS. Einige neuere, im Umfang begrenzte auf Kongressen vorgetragene kanadische Studienergebnisse deuten darauf hin, dass das Attention Deficit (Hyperactivity) Syndrom (ADHS) durchaus häufiger bei Bulimia nervosa vorkommt. Unklar ist allerdings noch, wie häufig und ob es gemeinsame Mechanismen der Krankheitsentstehung und Entwicklung gibt. In einem Projekt an der Klinik Roseneck, das gemeinsam mit der Universität Aachen und der Universität München (LMU) durchgeführt wird, werden 100 Patientinnen mit Bulimia nervosa und 100 gesunde Kontrollpersonen hinsichtlich des Auftretens von ADHS eingehend untersucht. Dabei werden auch detaillierte neuropsychologische und molekulargenetische Untersuchungen durchgeführt. Dies soll es ermöglichen, evtl. bestehende gemeinsame Merkmale für die Entwicklung beider Krankheitsbilder zu eruieren.

15-Jahres-Langzeitverlauf der Belastung bei chronischem Ohrgeräusch. 2004 wurde mit Unterstützung der Deutschen Tinnitus-Liga eine große Verlaufsstudie begonnen, die von der Technischen Universität München (TU) und der Klinik Roseneck aus durchgeführt wird. Es ist die weltweit größte Stichprobe mit dem längsten Verlaufsintervall, die mittels evaluierten Instrumenten untersucht wurde. Messinstrumente waren der Tinnitus-Fragebogen (TF) und visuelle Analogskalen (VAS) zu spezifischen Tinnitusvariablen. Die Symptom-Check-List (SCL-90) wurde zur Einschätzung psychischer Aspekte wie Depression, Angst etc. eingesetzt. Die Ergebnisse zeigen bei 10% der Patienten ein komplettes bis weitgehendes Sistieren des ursprünglich chronischen Tinnitus und bei 60% einen stabilen Therapieeffekt über den Nachbeobachtungszeitraum von 15 Jahren. Einhergehend mit der Verbesserung der Tinnitus-symptomatik konnte eine klinisch relevante Abnahme der vorbestehenden psychischen Belastungen erreicht werden.

Motivationale Faktoren in der stationären Therapie von Angsterkrankungen. Neben der Messung verschiedener emotionaler, gedanklicher und körperlicher Komponenten der Angst geht es in diesem Projekt besonders um motivationale Faktoren und darum, inwieweit diese veränderbar sind bzw. den Verlauf der Angstsymptomatik erfolgreich beeinflussen können. Die Datenerhebung von 200 Patientinnen und Patienten mit langjährig chronifizierten Angsterkrankungen wurde inzwischen abgeschlossen. Die Analysen zeigen, dass erfolgreiche Angsttherapie unter folgenden Bedingungen gegeben ist: (a) Patienten planen bewusst und sorgfältig ihre Angstbewältigungsstrategien, (b) sie finden einen Umgang mit anfänglichen Misserfolgen, (c) sie üben nach Abschluss der Behandlung ausdauernd weiter und (d) sie entwickeln eine gute Erfolgszuversicht und behalten diese bei. Motivationale Komponenten bestehen nicht nur als feste Eigenschaften, sondern können in Abhängigkeit von ersten Therapieerfolgen noch gesteigert werden. Die in der Klinik Roseneck erzielten Erfolge besitzen eine sehr gute Stabilität auch viele Monate nach Entlassung.

Das Therapieelement "Komplizierte Trauer" - Diagnostik und Evaluation. Im Jahr 2007 wurde eine neue Indikativgruppe für Patientinnen und Patienten mit einer so genannten komplizierten Trauerproblematik entwickelt. Der Begriff "komplizierte Trauer" beschreibt lang anhaltende intensive Trauerzustände, die sich auf einen Zeitraum länger als 13 Monate nach dem Todesereignis beziehen. Der Vergleich mit einer Kontrollgruppe von Patienten mit komplizierter Trauer, die nicht an dem Gruppenangebot teilnahmen, ergaben eindeutige, signifikante und klinisch bedeutsame Effekte zugunsten der Trauergruppe. Die Ergebnisse dieser Studie, die in Zusammenarbeit mit dem Psychologischen Institut der **Universität München** durchgeführt wird, unterstreichen nicht nur die Effektivität dieser neu entwickelten Gruppentherapie, sondern sind für die internationale Fachwelt insofern bedeutsam, als Gruppentherapie bei komplizierter Trauer sehr kontrovers diskutiert wird.

D-6 **Bewertung des Qualitätsmanagements**

Jede Schön Klinik muss mindestens einen dreijährigen Zertifizierungszyklus nach DIN EN ISO 9000 durchlaufen.

Dies dient der Implementierung der Grundforderungen des Qualitätsmanagements und schafft über geregelt Prozesse eine Transparenz der Abläufe. Somit wird auch die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen bezüglich des medizinischen Gerätemanagements gewährleistet.

Externes Überwachungs- bzw. Rezertifierungsaudit (jedes 3. Jahr)

Jährlich findet ein Audit durch externe Auditoren statt (Fa. BSI Management Deutschland). Diese überprüfen schriftliche Unterlagen, alle Abteilungen, Prozessabläufe, Gerätesicherheit, Hygiene, etc. Das Ergebnis dieses Audits entscheidet über den Fortbestand der Zertifizierungsurkunde. Seit Jahr 2002 wird nach den Richtlinien der ISO 9001:2000, ab 2009 wird nach den neuen Richtlinien der ISO 9001:2008 auditiert.

Ergebnisse aus dem Auditbericht des 2. Überwachungsaudits (17.03.2011) der Fa. BSI Management Deutschland

Positive Einschätzungen:

- Strategieziele wurden anschaulich zusammengefasst.
- Umfassende Forschungsprojekte
- Sehr gutes QM-Dokumentation
- Umfassend eingeführtes internes QM-System mit zahlreichen Benchmarkmöglichkeiten
- Sehr genaue strukturierte Qualitätsmessung
- Prägnante und aussagekräftige Dokumentation
- Sehr hohe Mitarbeitermotivation
- Sehr gute Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Gute Abstimmung der Therapieansätze
- Umfangreiche Risikoanalyse